



Medieninformation

Für mehr Teilhabe: Sparkasse KölnBonn unterstützt Soli-Tickets für das Green Juice Festival

- Die Sparkasse KölnBonn finanziert 200 vergünstigte Tickets für Menschen mit eingeschränktem Budget.
- Das Institut setzt damit ein Zeichen für Solidarität und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

28. Mai 2026

Die Sparkasse KölnBonn beteiligt sich als Partnerin an einer Solidaritätsaktion des Green Juice Festivals in Bonn und setzt damit ein Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und kulturelle Teilhabe in der Region. Durch ihr Engagement können die ersten 200 Soli-Tickets zum halben Preis angeboten werden, sodass auch Menschen mit eingeschränktem Budget am Festival teilnehmen können. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten sparen viele Menschen zuerst bei Kultur- und Freizeitangeboten. Mit ihrer Unterstützung der Soli-Ticket-Aktion trägt die Sparkasse KölnBonn dazu bei, dass kulturelle Teilhabe nicht am Geldbeutel scheitert.

„Den Zusammenhalt in der Region zu stärken, liegt uns am Herzen. Genau dafür steht unser Markenversprechen ‚Füreinander Hier‘. Deshalb war für uns sofort klar, dass wir die Aktion der Soli-Tickets unterstützen und mitfinanzieren“, sagt Cathrin Dauven, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse KölnBonn.

Das Green Juice Festival findet am 31. Juli und 1. August 2026 im Park Neu-Vilich in Bonn statt. Das Soli-Wochenendticket kostet 54,50 Euro statt 109 Euro. Es ist über www.green-juice.de erhältlich und wird ohne Nachweispflicht auf Basis eigenverantwortlicher Selbsteinschätzung vergeben. Sind die ersten 200 von der Sparkasse KölnBonn unterstützten Tickets vergeben, kann die Aktion durch freiwillige Zusatzbeiträge von Festival-Besucherinnen und -Besuchern weitergeführt werden. So können weitere vergünstigte Tickets ermöglicht werden.

Mit ihrer Unterstützung der Soli-Ticket-Aktion unterstreicht die Sparkasse KölnBonn ihr Engagement für die Region und für Projekte, die Menschen zusammenbringen. Denn kulturelle Erlebnisse schaffen Begegnung, Gemeinschaft und Verbundenheit – und sollten möglichst vielen Menschen offenstehen.